



Phos. Vojta

Abb. 20. Prag, Kreuzherrnkirche. Blick vom Brückenturm

Die Fassade steht in einem unmittelbaren Kompositionszusammenhang mit der hinter ihr hochwachsenden Kuppel. (Großes Kompositionsdreieck!) Sie ist der Block, auf dem die Kuppel wie eine Krone auf dem Kissen aufruhet. Arbeitete die Fassade mit großer Flächengliederung und trug sie ihre Dekoration nur in ganz schwachem Relief auf, so steht im Gegensatz dazu die Gliederung der Kuppel, die mit starken plastischen Mitteln kommt. Die Verstreungen des hohen Tambours weisen in ihrer vordersten Ebene vollplastische Säulenpaare auf, hinter denen sich das Mauerwerk in Halb- und Viertelpilastern zurückkröpft. Eindringliche Bewegungsreize entstehen. Die Wände zwischen diesen Mauerverdickungen sind mit hohen Fenstern ausgesetzt. Diese verglasten Durchlochungen der Mauer bewirken in der Außenerscheinung des Tambours einen aufgelockerten Eindruck und zugleich eine vermehrte Unterstreichung der struktiven Bedeutung der Kuppelverstreungen. Die Kuppelschale hält sich an das gleiche

Prinzip. Ihre erhöhten und stark durchgebildeten Rippen spannen zwischen sich die Gewölbemembrane wie einen ganz neutralen Stoff und laufen gegen die Laterne an. Die Säulchen derselben nehmen den Gliederungsrhythmus von Tambour und Kuppelschale nochmals auf und führen ihn über Gesimskröpfe und Rippen hinweg in der dünnen Vertikale des Kreuzes zur Einheit des Ausklangs.

Der erste Eindruck, den man von der Kirche bekommt, ist der ihrer Voluminösität. (Abb. 20.) Es ist eine sehr kompakte und gedrungene Masse, die ganz geschlossen wirkt. Die Gliederung unterstützt diese blockige Wirkung, indem sie in der Fläche verharrt und nur die Wand als solche sprechen läßt. Diese Betonung des Blockcharakters ist grundsätzlich verwandt mit der erzbischöflichen Residenz und Schloß Troja trotz der Verschiedenheit der Themen. Die Masse ist energisch durchdifferenziert und in allen Teilen fest zueinander in Verhältnis gesetzt. Kein Sprung, keine Kluft zwischen oben und unten, sondern organisch entwickelte Massenschichtung von stärkster Kohärenz! Einheitsfördernd wirkt in diesem Sinne die Ausdeutung des Mauerkörpers nach der funktionalen Seite hin. Dadurch wird seine neutrale Konsistenz in ein dynamisches Kräftesystem übergeführt, in dem die Senkrechten den Ton angeben. Die glatte Behandlung der Pilaster gegenüber den horizontal schraffierten Zwischenfeldern läßt ihre funktionale Bedeutung nur um so auffallender hervortreten. Die innerhalb des Wandsystems gegebenen Bewegungsfunktionen